

ANTHROPOSOPHISCHE LEITSÄTZE

56, 57 und 58

DER ERKENNTNISWEG DER ANTHROPOSOPHIE

GEISTESWISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNIS DES LEBENS ZWISCHEN TOD UND GEBURT UND DER VERBUNDENHEIT MIT MINERAL-, PFLANZEN- UND TIERREICH

DAS MICHAEL-MYSTERIUM



Anthroposophie: Die Wissenschaft vom Geist, das Bewusste wieder verbinden des Ich-bewussten Menschen mit der moralischen Weltordnung, das Aufleben lassen einer moralischen Intuition, moralischen Phantasie, moralischen Technik um eine sittlich-moralische Weiterentwicklung der Menschheit zu ermöglichen. Das Verstehen und die Erkenntnis von Karma, Schicksals-Wollen

Es geht also um die Wiederaufrichtung eines Menschenwürdigen Menschenbildes. Um eine Heilung der Menschenwelt durch die Erkenntnis des moralischen Weltenwirklichkeit.

Erkenntnis des Schicksals-Wollen der Menschheit und des Menschen als der Stoff aus dem die Grundimpulse der Menschheitsentwicklung

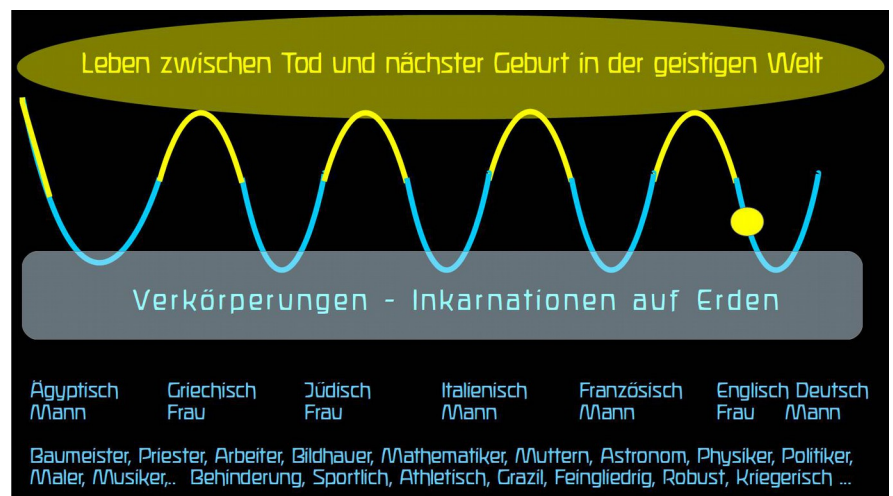
Moralische Weltenordnung der Sinn des Lebens

Indem man einem Menschen **irgendetwas Böses** zugefügt, nimmt es **einem etwas vom Menschenwert weg**, es macht einen seelisch verkrüppelt..

„...Wesenheiten.. die moralische Taten in Welttaten umwandeln, ... Das sind die **Wesenheiten der ersten Hierarchie**, Seraphim, Cherubim, Throne.“, GA235. **Sie richten Menschentaten.**

„Im Grund genommen ist **das menschliche Leben nur dadurch gerechtfertigt, dass wir unsere Gedanken in den Dienst des Guten und Schönen stellen** und unser intellektuelles Wirken durchströmt sein Lassen von dem wahren, echten Herzblut des göttlich-geistigen Lebens, **durchströmt sein Lassen von moralischen Impulsen.**“, GA130

„So ist dann **das sittliche Leben der Menschheit die Gesamtsumme der moralischen Phantasieerzeugnisse der freien menschlichen Individuen.**“, GA4

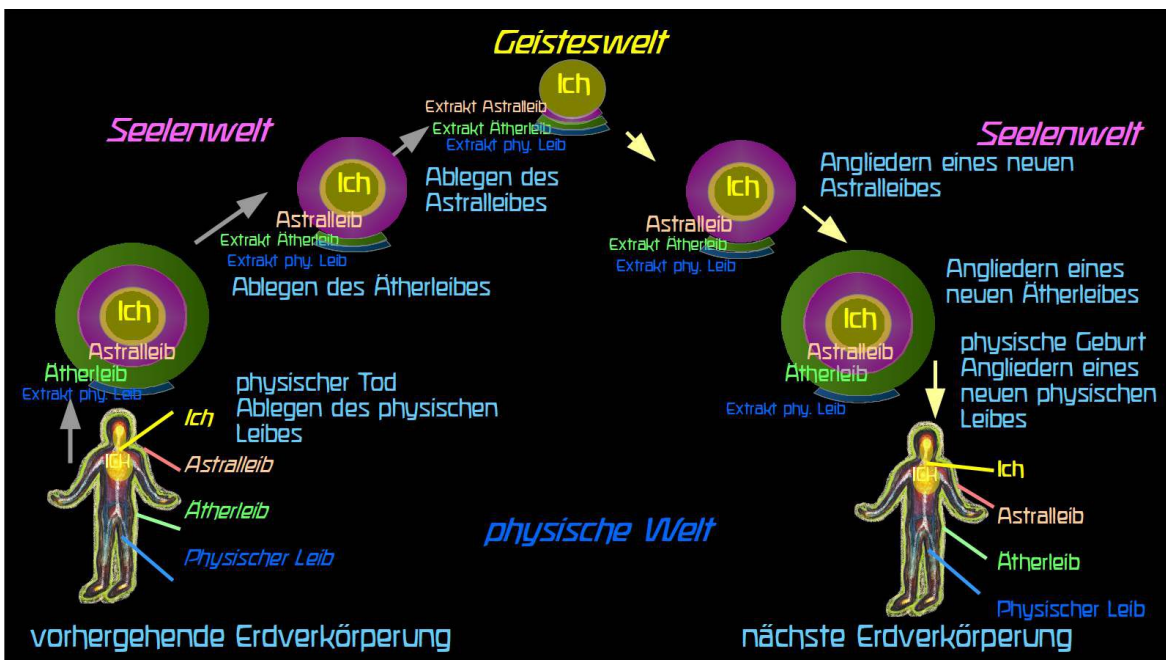


Weitere Leitsätze, die für die Anthroposophische Gesellschaft vom Goetheanum ausgegeben werden

56. Die Daseinsepoche zwischen Tod und neuer Geburt, in der das Karma des Menschen gestaltet wird, kann nur auf Grund der Ergebnisse geistiger Forschung dargestellt werden. Aber es ist immer im Bewusstsein zu halten, dass diese Darstellung der Vernunft einleuchtend ist. Diese braucht nur das Wesen der Sinnes Wirklichkeit unbefangen zu betrachten, dann wird sie gewahr, dass dieses ebenso auf ein Geistiges hinweist, wie die Form eines Leichnams auf das ihm einwohnende Leben.

56. Die Daseinsepoche zwischen Tod und neuer Geburt, in der das Karma des Menschen gestaltet wird, kann nur auf Grund der Ergebnisse geistiger Forschung dargestellt werden. Aber es ist immer im Bewusstsein zu halten, dass diese Darstellung der Vernunft einleuchtend ist. Diese braucht nur das Wesen der Sinnes Wirklichkeit unbefangen zu betrachten, dann wird sie gewahr, dass dieses ebenso auf ein Geistiges hinweist, wie die Form eines Leichnams auf das ihm einwohnende Leben.

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Wie gelangt man zu einer unmittelbaren Anschauung von dem geistigseelischen Wesenskern des Menschen, der durch die wiederholten Erdenleben durchgeht?

„Warum kommt man denn gar so schwer zu einer unmittelbaren, wirklichen Anschauung jener Wesenheit im Menschen, die durch die wiederholten Erdenleben hindurchgeht, jener Wesenheit des Menschen also, welche, wenn man sie nur einigermaßen genauer und immer genauer kennenlernen würde, ganz selbstverständlich führen müßte auch zu einer Einsicht in die Geheimnisse der wiederholten Erdenleben und eben auch des Karma?

...

unsere Gedankenwelt ist eigentlich, so wie sie einmal beschaffen ist, ganz und gar abhängig von jenen Einrichtungen innerhalb unserer Gesamtorganisation als Menschen, die eigentlich bloß auf die eine Inkarnation beschränkt ist, die wir dadurch erhalten, daß wir eben so, wie wir als Menschen zwischen Geburt und Tod leben, diese bestimmte Organisation zugeteilt erhalten.

..

je mehr sie sich einlassen können auf abstrakte Wahrheiten, desto mehr sind diese Gedanken abhängig von der äußeren, nur auf eine Inkarnation beschränkten Organisation des Menschen.

...

Also das, was wir am allerscharfsinnigsten ausdenken, müssen wir am allermeisten zurücklassen.

...

der Mensch ab, wenn er durch die Pforte des Todes schreitet? ...was er an abstrakten Gedanken in seiner Seele ausgestaltet hat. Diese zwei Dinge, physischer Leib und abstrakte Gedanken, ja, geradezu wissenschaftliche Gedanken, kann der Mensch am allerwenigsten mitnehmen, wenn er durch die Pforte des Todes schreitet. was er an abstrakten Gedanken in seiner Seele ausgestaltet hat. Diese zwei Dinge, physischer Leib und abstrakte Gedanken, ja, geradezu wissenschaftliche Gedanken, kann der Mensch am allerwenigsten mitnehmen, wenn er durch die Pforte des Todes schreitet.

...daß sie auch kein Werkzeug sind, das sehr geeignet ist, um einzudringen in die Geheimnisse von Reinkarnation und Karma, welche ja Wahrheiten sind, die über die einzelne Inkarnation hinausgehen.

innerliche Dinge ausführt, welche keineswegs leicht sind, welche schwierig sind, aber die deshalb doch immerhin ausgeführt werden können. Der erste Schritt, den man da machen kann, ist, daß man die gewöhnliche Art von Selbsterkenntnis ein wenig übt, die Art, die darin bestehen kann, daß der Mensch gewissermaßen auf sein Leben zurückblickt, so zurückblickt, daß er sich fragt: Was bin ich denn überhaupt für ein Mensch gewesen?

Warum kommt man denn gar so schwer zu einer unmittelbaren Anschauung wiederholten Erdenleben?

unsere Gedankenwelt ist eigentlich, so wie sie einmal beschaffen ist, ganz und gar abhängig von jenen Einrichtungen innerhalb unserer Gesamtorganisation als Menschen, die eigentlich bloß auf die eine Inkarnation beschränkt ist...

je mehr sie sich einlassen können auf abstrakte Wahrheiten, desto mehr sind diese Gedanken abhängig von der äußeren, nur auf eine Inkarnation beschränkten Organisation des Menschen....

der Mensch ab, wenn er durch die Pforte des Todes schreitet? ...was er an abstrakten Gedanken in seiner Seele ausgestaltet hat. .. kein Werkzeug sind, das sehr geeignet ist, um einzudringen in die Geheimnisse von Reinkarnation und Karma.“, GA135, 23.1.1912

Wie gelangt man zu einer unmittelbaren Anschauung wiederholten Erdenleben?

„innerliche Dinge ausführt, welche keineswegs leicht sind, welche schwierig sind, aber die deshalb doch immerhin ausgeführt werden können. Der erste Schritt, den man da machen kann, ist, daß man die gewöhnliche Art von Selbsterkenntnis ein wenig übt, die Art, die darin bestehen kann, daß der Mensch gewissermaßen auf sein Leben zurückblickt, so zurückblickt, daß er sich fragt: Was bin ich denn überhaupt für ein Mensch gewesen?“, GA135, 23.1.1912

Kraftvoll innere Vorstellung der früheren Verkörperungen

1. Selbsterkenntnis üben - auf sein Leben zurückblicken - Was bin ich für ein Mensch gewesen: Was war mir recht, was ist mir recht.
2. Wozu war man veranlagt: Intellektueller Weise, auf die Gemütsstimmung - Willensimpulse
3. Vor allem alles was man nicht gerne gewollt hat.
4. Was einem gepasst hat im Jugendleben und was einem nie zu Teil geworden ist.
6. Bild derjenigen Dinge in seinem Leben, die einem so recht am wenigsten gefallen haben. Einleben in die Vorstellung, das man alles nicht gewollt & gewünscht hat, nun energisch zu wollen & wünschen.
7. Wenn du lebendig, heftig alles das gewünscht hättest, was du nicht gewünscht hättest.
8. Im Gedanken ein Wesen schaffen, dass man bisher nicht gewesen-mit aller Vehemenz, Intensität sich denken.
9. Was man in dieser Inkarnation nicht ist, was man aber hereingebracht hat in die gegenwärtige Inkarnation.
10. So schwer einen dieses Gegenbild auch geworden ist, man fühlt doch, dass man etwas damit zu tun hat.
11. Wenn wir die aller stumpfsinnigsten Seiten unseres Wesens entdecken, dann können sie uns mit größter Wahrscheinlichkeit zu dem führen, worin wir in der vorhergehenden Inkarnation am allermeisten gegläntzt haben.
15. Eine Art von Erinnerungsvermögen ausgebildet, das man mit einem anderen Namen als das gewöhnlichen Erinnerungsvermögen bezeichnet: Gefühls- und Empfindungserinnerung.
17. Ein Gescheiterer in uns führt uns zu Schmerz und Leid. Hinter der äußeren lebt eine innere höhere Individualität.(aus GA135)

Was uns auf ein Vorleben hinweist

Warum entwickeln sich Kinder ein und des selben Elternpaar mitunter völlig verschieden, in Begabung, Beruf, Hobby, Ehepartner und Kinder.

Die Fähigkeit einzelner Menschen fachlich über ihre Mitmenschen hinauszuwachsen.

Schicksalsgemeinschaften im Streben nach der Verwirklichung von Idealen.

Unglaubliche Schicksalswandlungen durch Ereignisse und Begegnungen.

Durch ein Kind das in einer Familie geboren wird verändert sich der Lebensgang der ganzen Familien.

Was uns auf ein Vorleben hinweist

Warum entwickeln sich Kinder ein und des selben Elternpaar mitunter völlig verschieden, in Begabung, Beruf, Hobby, Ehepartner und Kinder.

Die Fähigkeit einzelner Menschen fachlich über ihre Mitmenschen hinauszuwachsen.

Das Auftreten von Schicksalsgemeinschaften im Streben nach der Verwirklichung von Idealen.

Unglaubliche Schicksalswandlungen durch Ereignisse und Begegnungen.

Durch ein Kind das in einer Familie geboren wird verändert sich der Lebensgang der ganzen Familien.

Ansichten die leicht als Irrtum erkannt werden könnten

Die Menschen sind alle gleich und nur ihr physischer-genetischer Leib, die sozialen Umständen und die Ausbildung formen die Individualität des Menschen.

Reinkarnation gibt es und wir können uns als Steine, Pflanzen und Tiere wiederverkörpern.

„Das ist die einfache Wahrheit, daß jeder Mensch eine Biographie hat, das Tier aber keine.“, GA34, S.67ff

Nach der Inkarnation gehen wir in das Nirwana ein.

Alle unsere verborgenen unterbewussten Eigenschaften und Problem rühren aus verborgenen Kindheitserinnerungen auf.

Manche Völker sind so von Gott bevorzugt, dass sich die guten Seelen nur in diesen Völker verkörpern.

Ansichten die leicht als Irrtum erkannt werden könnten

Die Menschen sind alle gleich und nur ihr physischer-genetischer Leib, die sozialen Umständen und die Ausbildung formen die Individualität des Menschen.

Reinkarnation gibt es und wir können uns als Steine, Pflanzen und Tiere wiederverkörpern.

Nach der Inkarnation gehen wir in das Nirwana ein.

Alle unsere verborgenen unterbewussten Eigenschaften und Problem rühren aus verborgenen Kindheitserinnerungen auf.

Manche Völker sind so von Gott bevorzugt, dass sich die guten Seelen nur in diesen Völker verkörpern.

Karmische Betrachtungen Karl Marx, Friedrich Engels

„Mit einer Schar solcher Krieger zog der Betreffende von dem Nordosten Frankreichs aus. ...Als der Betreffende nach Hause kam ..., fand er, daß ein anderer Besitzer sich seines Landgutes bemächtigt hatte. .. Er mußte nun wie ein Leibeigener arbeiten ...dem Herrschaftsprinzip abträgliche Gesinnung entstand. ...Man haßte denjenigen, der sich des Eigentums bemächtigt hatte. ...

diese beiden Persönlichkeiten von damals gingen in ihren Individualitäten durch die Pforte des Todes, machten in der geistigen Welt zwischen dem Tod und einer neuen Geburt alles das mit, was seit jener Zeit eben mitgemacht werden konnte, und erschienen im 19. Jahrhundert wiederum. Derjenige, der Haus und Hof verloren hatte und zu einer Art von leibeigenem Sklaven geworden war, erschien als Karl Marx, der Begründer des neueren Sozialismus. Und der andere, der ihm dazumal seinen Gutshof abgenommen hatte, erschien als sein Freund Engels.“, GA236, 6. April 1924

Karmische Betrachtung: Karl Marx, Friedrich Engels

„Mit einer Schar solcher Krieger zog der Betreffende von dem Nordosten Frankreichs aus. ...Als der Betreffende nach Hause kam ..., fand er, daß ein anderer Besitzer sich seines Landgutes bemächtigt hatte. .. Er mußte nun wie ein Leibeigener arbeiten ...dem Herrschaftsprinzip abträgliche Gesinnung entstand. ...Man haßte denjenigen, der sich des Eigentums bemächtigt hatte. ... diese beiden Persönlichkeiten von damals gingen in ihren Individualitäten durch die Pforte des Todes, machten in der geistigen Welt zwischen dem Tod und einer neuen Geburt alles das mit, was seit jener Zeit eben mitgemacht werden konnte, und erschienen im 19. Jahrhundert wiederum. Derjenige, der Haus und Hof verloren hatte und zu einer Art von leibeigenem Sklaven geworden war, erschien als Karl Marx, der Begründer des neueren Sozialismus. Und der andere, der ihm dazumal seinen Gutshof abgenommen hatte, erschien als sein Freund Engels.“, GA236

„Der Kommunismus der auf materialistischen Gesichtspunkten eine Gleichheit und Brüderlichkeit erreichen wollte, aber in Wirklichkeit das Ende jeder menschlichen Freiheit, jeder selbstlosen Nächstenliebe und das Ende geistiger Entwicklung war. Der Kommunismus zeigt in seiner europäischen Endphase seinen völligen geistig moralischen Bankrott. Hier wirken so zu sagen zwei bösen Brüder der Rassismus wo sich Menschen aufgrund ihrer Abstammung mehr Recht auf Leben zusprechen wollen als ihren Menschenbrüdern und sein Spiegelbild der „Neid der Menschen“ GA233, 31.12.1923

„Das heißt: Wir tragen, einfach weil wir keinen wirklichen Inhalt haben für den Kommunismus, das bürgerliche Spießbürgertum hinüber. - Nun, ein merkwürdiges Geständnis: Der Kommunismus kann nur aufgebaut werden auf dem Erbe dessen, was der Kapitalismus hinterlassen hat. Und weiter: «Praktisch haben wir eine kommunistische

Gesellschaft mit den Händen unserer Feinde zu schaffen», das heißt mit bürgerlichen Händen. Das heißt, wir haben eine umgekehrte Klassengesellschaft zu begründen; das heißt, nicht Abschaffung eines Klassenstaates, sondern zu Heloten zu machen diejenigen, die früher oben waren. «Praktisch haben wir eine kommunistische Gesellschaft mit den Händen unserer Feinde zu schaffen. Das scheint ein Widerspruch zu sein, vielleicht sogar ein unlösbarer Widerspruch.» Ich bitte, hören Sie den Satz so an, wie er ist! «In Wirklichkeit aber kann nur auf diesem Wege die Aufgabe des kommunistischen Aufbaues gelöst werden.» Es scheint also ein unlösbarer Widerspruch zu sein, aber in Wirklichkeit kann nur mit Hilfe dieses unlösbaren Widerspruchs die Aufbauung des Kommunismus gelöst werden. Und weiter: «Das bot ungeheure Schwierigkeiten, aber nur auf diese Weise konnten sie gelöst werden. Die organisatorische, schöpferische, gemeinsame Arbeit muß die bürgerlichen Spezialisten so in die Enge treiben, daß sie in den Reihen des Proletariats voranzumarschieren

Karmische Betrachtung: Marx, Kommunismus, Neid der Menschen

Der Kommunismus der auf materialistischen Gesichtspunkten eine Gleichheit und Brüderlichkeit erreichen wollte, aber in Wirklichkeit das Ende jeder menschlichen Freiheit, jeder selbstlosen Nächstenliebe und das Ende geistiger Entwicklung war. Der Kommunismus zeigt in seiner europäischen Endphase seinen völligen geistig moralischen Bankrott. Der Kommunismus der im Schein der Gerechtigkeit, die Gleichmacherei aller Menschen will, den Ich-Bewussten Menschen die selbst schöpferisch, erfolgreich in der Welt tätig sein können, die sich Entwickel können bis zu einer bewussten spirituellen Verbundenheit mit den guten-göttlichen Wesen, Der „Neid der Menschen“. Aber gleichzeitig sich die Funktionäre des Bolschewismus/Kommunismus zum vollständigen persönlichen Bereicherung bringen.

gezwungen sind, so sehr sie sich auch

dagegen stemmen, und so sehr sie dagegen Schritt für Schritt ankämpfen mögen. Wir müssen sie als technische und Kulturkräfte auf die Höhe stellen, um sie für uns zu behalten und um aus dem unkultivierten und wilden kapitalistischen Lande ein kommunistisches Kulturland zu schaffen.» Nun, hier ist trocken gesagt, was getan werden muß, wenn nicht neue Ideen, ein neuer Geist geboren wird: Es kann nur mit dem Erbe der kapitalistischen Kultur weiter gewirtschaftet werden. Aber da die Denkweise sich nur auf das Tote erstreckt, so kann das nur hineinführen in die Ertötung der europäischen Zivilisation. Und diese Ertötung, die vom Osten ausgeht, sie wird sicher kommen und sich über den Westen erstrecken, wenn keine neue Denkweise in der europäischen Menschheit Platz greift, wenn man nicht imstande sein wird, die Wirklichkeit ganz anders anzuschauen, als sie bisher durch die letzten drei bis vier Jahrhunderte, und, im Kulminationspunkt, in der heutigen Zeit angeschaut werden kann.“, GA192, 6. Juli 1919

Karmische Betrachtungen Johann Wolfgang von Goethe

«Wir verdanken die Überlieferung dieser Äußerung dem Priester Rudolf Meyer (1896 – 1985), der auch ein beachtenswertes Buch über Goethe schrieb (Goethe der Heide und der Christ, Stuttgart 1965). Auf eine entsprechende Anfrage gab Meyer am 19. April 1984 die folgende Antwort: «Nicht mir persönlich hat Rudolf Steiner diese Äußerung gemacht, sondern ich erfuhr durch Herrn Schröder, den damaligen Zweigleiter in Bremen, als ich einen Goethevortrag dort im Zweig hielt, 1920 zirka diese Mitteilung, es habe Dr. Steiner in einer esoterischen Stunde die Äußerung getan, Goethe sei in seiner ägyptischen Inkarnation Moses gewesen. Nur habe ich diese Mitteilung von niemandem anders empfangen. Deshalb spreche ich nur zögernd darüber.»“, Europäer, Thomas Meyer, Nr.7, 1998

Geistige, sittliche Kulturimpulse: J. W. Goethe

Sturm und Drang, Idealismus
 Advokat und Dichter in Frankfurt und Wetzlar
 Minister in Weimar (ab 1775)
 Dichtung und Naturstudium
 Natur und Kunststudien, Reise nach Italien
 Weimarer Klassik (ab 1789)
 Metamorphose der Pflanzen
 Amtliche Aufgaben, Feldzüge und Politik
 Dichterische Verarbeitung der Revolution
 Leiter des Weimarer Theaters (1776–1817)
 Im Bund mit Schiller (1789–1805)
 Späte Werke und Farbenlehre
 West-östlicher Divan
 Faust, Die Geheimnisse, Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie
 Goethes „gegenständliches Denken“
 Naturstudien, die Urpflanze
 Ästhetisches Selbstverständnis
 Lyrik
 Epik
 Dramatik

Geistige, sittliche Kulturimpulse: J. W. Goethe

Sturm und Drang, Idealismus
 Advokat und Dichter in Frankfurt und Wetzlar
 Minister in Weimar (ab 1775)
 Dichtung und Naturstudium
 Weimarer Klassik (ab 1789)
 Urpflanze, Metamorphose der Pflanzen
 Im Bund mit Schiller (1789–1805)
 Späte Werke und Farbenlehre
 Faust, Die Geheimnisse, Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie
 Goethes „gegenständliches Denken“
 Lyrik
 Epik
 Dramatik
 Zeichnungen
 Naturwissenschaftliche Schriften
 Goetheanismus als Ausgangspunkt der Anthroposophie

Karmische Betrachtung J. W. Goethe

„Die ganze Moses-Geschichte wird in dieser Weise, als wenn es Goethe gedacht hätte, für seine Zeit hingestellt. Konrad Burdach will damit zeigen, wie in Goethes Denkweise alles einfließt, was sich um die Moses-Gestalt herumgliedert hat“, GA60

«Nicht mir persönlich hat Rudolf Steiner diese Äußerung gemacht, sondern ich erfuhr durch Herrn Schröder, den damaligen Zweigleiter in Bremen, als ich einen Goethevortrag dort im Zweig hielt, 1920 zirka diese Mitteilung, es habe Dr. Steiner in einer esoterischen Stunde die Äußerung getan, Goethe sei in seiner ägyptischen Inkarnation Moses gewesen. Nur habe ich diese Mitteilung von niemandem anders empfangen. Deshalb spreche ich nur zögernd darüber.“, Priester Rudolf Meyer (1896 – 1985) (im Der Europäer, 1998)

Zeichnungen
Naturwissenschaftliche Schriften
Goetheanismus als Ausgangspunkt der Anthroposophie



57. Die Ergebnisse der Geisteswissenschaft zeigen, dass der Mensch zwischen Tod und Geburt ebenso Geistesreichen angehört, wie er zwischen Geburt und Tod den drei Reichen der Natur, dem mineralischen, pflanzlichen und tierischen angehört.

57. Die Ergebnisse der Geisteswissenschaft zeigen, dass der Mensch zwischen Tod und Geburt ebenso Geistesreichen angehört, wie er zwischen Geburt und Tod den drei Reichen der Natur, dem mineralischen, pflanzlichen und tierischen angehört.

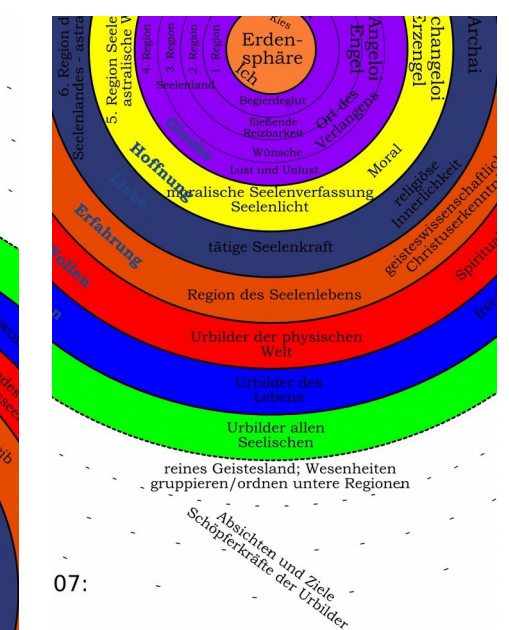
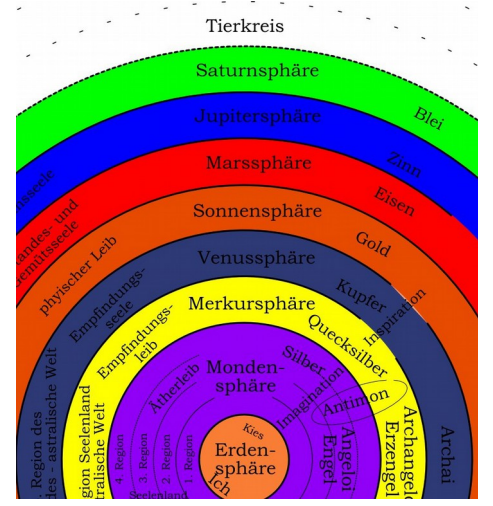
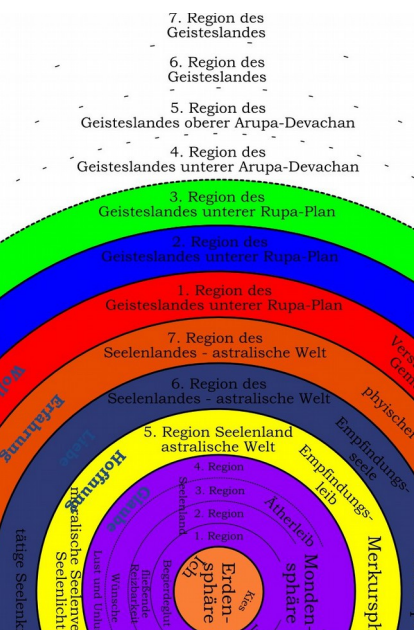
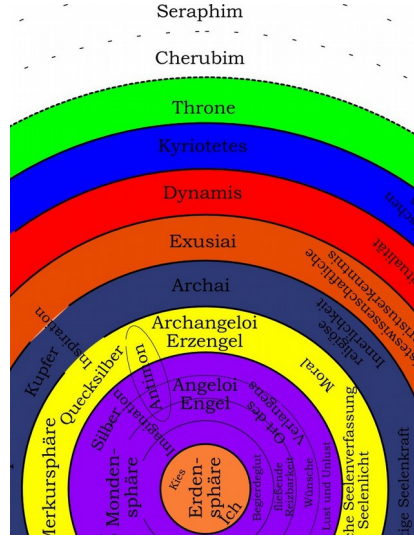
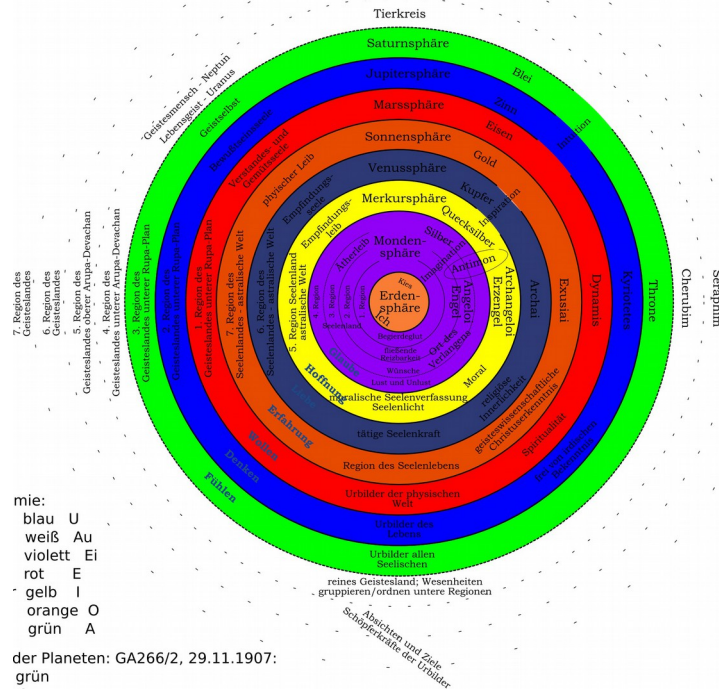
Der Mensch als Abbild und Teil der Welt Mikrokosmos als Abbild des Makrokosmos

„Der Mensch gehört ja in einem viel umfassenderen Sinne der ganzen Welt an, als man gewöhnlich denkt. Der Mensch ist eben ein Glied der Welt, und er ist eigentlich ohne die Welt nichts. ... Dieser mineralischen Welt sind wir Menschen eigentlich, so lange wir auf Erden leben, ganz unähnlich, darauf habe ich ja schon aufmerksam gemacht. Wir werden sofort in unserer Form zerstört, wenn wir der mineralischen Welt übergeben werden als Leichnam. ...vom Mineralischen selbst aus eigentliche Einflüsse gar nicht haben kann...die weitaus umfassendsten Einflüsse, die der Mensch vom Mineralischen hat, die kommen auf dem Umwege durch die Sinne her. Wir sehen das Mineralische, wir hören das Mineralische, wir nehmen seine Wärme wahr, kurz, wir nehmen durch die Sinne das Mineralische wahr. ...weitaus größte Teil der Nahrungsmittel, die die Menschen aufnehmen, ist aus dem pflanzlichen, ist aus dem tierischen Reiche (ausgenommen z.B. Salz). Der Mensch ist also im großen unabhängig von dem, was die umliegende mineralische Welt ist.“, GA235 Möglichkeit der Freiheit

Verbundenheit mit dem Mineralreich

wir leben mit unserem physischen Leib in dem Mineralreich und spüren wir eigentlich keine Abhängigkeit. „Der Mensch ist also im großen unabhängig von dem, was die umliegende mineralische Welt ist...nimmt aus der mineralischen Welt nur ... auf, was ..unmittelbaren Einfluss .. nicht hat. Er bewegt sich frei und unabhängig in der mineralischen Welt.“, GA235

Atmungswesen, Bildkräfteleib, Pflanzenwesen
Und wir Menschen, wir werden in die Welt hereingeboren als Atmungswesen, als lebendige Wesen, als Wesen, die einen gewissen Stoffwechsel haben... Dasjenige, was Pflanzenwelt ist, die Weite der Pflanzenwelt, sie lebt aus dem von allen Seiten in die Erde hereinkraftenden Äther. Der Mensch unterliegt auch diesem Äther...die Wachstumskräfte in uns geltend sind, so sind das die Ätherkräfte. Dieselben Kräfte, die die Pflanzen wachsen lassen, leben in uns als Ätherkräfte...in einem gewissen Sinne recht tief mit unserem Schicksal zusammenhängt. Wir können wachsen, indem wir... klein und dick bleiben oder groß und schlank werden, wir können wachsen, indem wir diese oder jene Nasenform haben... Würden die Instrumente, ..fein genug sein, so würde man finden, daß jeder Mensch eigentlich eine andere Leber/Milz/Gehirnzusammensetzung hat.“, GA235



07:

Welterkenntnis

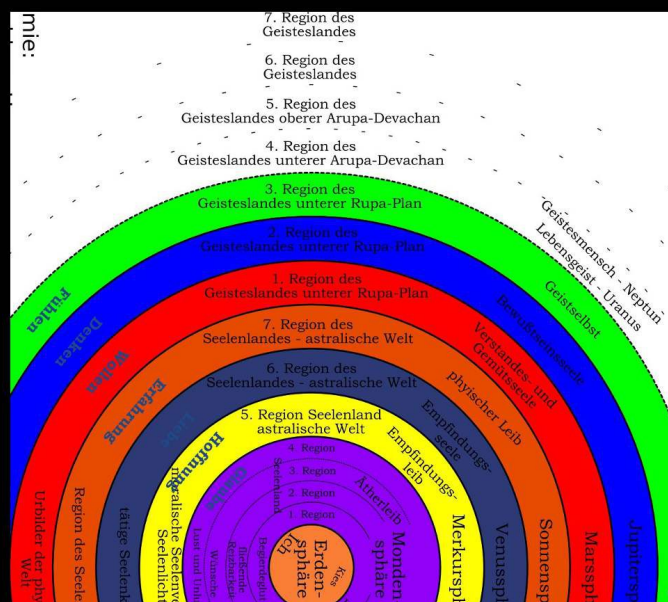
Geisteswelt

Seelenwelt

Elementarwelt

Materie / Natur

Unternatur



Aufenthalt am Ort der Begierden (Kamaloka)

- 1. Region der Begierdeglut: Sehnsucht nach Sinneseindrücken
- 2. Region des fließenden Reizes: Gedanken zu hegen des physischen Gehirns
- 3. Region des Wünschens: Abgewöhnen mit einem physischen Herzen zu wünschen.
- 4. Region von Lust und Unlust: ablegen Sehnsucht nach der letzten Erdenverkörperung. Loslösen eines Teiles des Astralleibes
- 5. Region des Seelenlichtes (sittliches Leben): hinabsehnt nach dem Irdischen wie es war vor dem Tode
- 6. Region der tätigen Seelenkraft (religiöses Leben): inneren Erlebnisse in der Region
- 7. Region des eigentlichen Seelenlebens: Wesenheit der Sonnengeister, namentlich des Hauptsonnengeistes, des Christus, wirklich kennen

Leben im Geisterland

- 8. Region (Spiritualität) des kosmisch-geistigen Lebens: Sphärenmusik, durch eine Art von geistiger Musik - Bekanntschaft mit den Wesenheiten dieser Sphäre
- 9. Region (Sphärenmusik): macht sich die Seele erst frei von dem Bekenntnis, dem sie während der letzten Inkarnation angehört hat
- 10. Region Welt der Urgedanken, geistiges Schlafen, Saturn-Sphäre.
- 11. Region des Fortschritts der Menschheitsentwicklung, Fixsternhimmel.

Geisteswelt, niederer Devachan

Mars Sphäre

1. Region: Diese Region enthält die geistigen Urbilder, die Baupläne der physischen Welt. Alles Materielle, die Steine, die Pflanzen, die Tiere und den menschlichen Körper, solange es kein Leben und keine Empfindung ist.

Jupiter Sphäre

2. Region: Diese Region enthält die geistigen Urbilder des Lebens. Diese Urbilder des Lebens, bilden hier eine Einheit sind ganz, nicht zerstückelt in Einzelteile, sondern eine lebendige alles wie Blut durchpulsende Einheit.

Saturn Sphäre

3. Region: Diese Region enthält die geistigen Urbilder des Seelischen. Es ist dies eine feinere und dünnere Region des Geisteslandes, ähnlich wie das gasförmige, die Luft des Irdischen. Alles was an seelischen in der materiellen und der seelischen Welt vorgeht, hat hier sein geistiges Gegenstück, seinen Bauplan, sein Urbild.

Fixstern Himmel

4. Region: Die nächst höhere Ebene im Weltensystem streift seine unmittelbaren Zusammenhänge mit der physischen Welt ab. Hier haben die Ideen, die Urbilder und Quellen des physischen, lebendigen und seelischen selbst wieder ihre Urbilder ihre Urgedanken.

Dynamis

Kyriotetes

Throne

Cherubine

Geisteswelt, höheres Devachan

Vater Gott

Sohnes Gott

Geistes Gott

Serafine

Fixstern Himmel

5./6./7. Region: Die Absichten und Ziele (als Gleichnis gemeint) unterscheidet sich wie 6 & 7 wesentlich von den vorhergehenden.

Liefern die Urbilder der unteren Region die Antriebe zu ihrer Tätigkeit in ihnen findet man die Schöpferkräfte der Urbilder.

Wie lebendige Keimpunkte liegen die Urbilder hier bereit & quellen quasi auf wenn sie die unteren Regionen geführt werden.

Die Ideen der Menschen sind der Abglanz, Schatten dieser Keimgedankenwesen.

Hier setzt sich das Klingen & Tönen der unteren Regionen in „geistiges Wort“ um. Sie sagen ihm ihre „ewigen Namen“.

Nach dem Tod : Hier ist der Menscheng Geist nun allen irdischen Fesseln entledigt. Er erlebt die Absichten & Ziele die sich der Geist mit dem irdischen Leben gesetzt hat. Der Mensch streift hier ab was er als Unvollkommenheiten der untern Welten noch hat. Das Selbst das reges Gedankenleben, werktätige Liebe wird Anwartschaft auf diese Region haben.

3. Hierarchie

Der Hüter: Was wird aus der Erde Festigkeit, die dich stützte?

Angeloi: Empfände, wie wir in deinem Denken empfinden.

Archangeloi: Erlebe, wie wir in deinem Fühlen erleben.

Archai: Schaue, wie wir in deinem Wollen schauen.

2. Hierarchie

Der Hüter: Was wird aus des Wassers Bildkraft, die dich durchdrang?

Exusiai: Erkenne Geistes-Welten-Schaffen im Menschen-Körper-Schaffen.

Dynamis: Erfühle Geistes-Welten-Leben im Menschen-Körper-Leben.

Kyriotetes: Wolle Geistes-Welt-Geschehen im Menschen-Körper-Sein.

1 Hierarchie

Der Hüter: Was wird aus der Lüfte Reizgewalt, die dich erweckte?

Throne: Ergreife wissend Innen-Sein in deinem Gottes-Welten-Sein.

Cherubine: Erwarme am Innen-Leben in deinem Gottes-Welten-Leben.

Seraphine: Erweck' in dir Innen-Licht in deinem Gottes-Welten-Licht.

1, 2. und 3. Hierarchie

Der Hüter spricht:
Was wird aus des Feuers Reinigung, die dir das Ich entflamnte?

Angeloi, Exusiai, Throne:
Erwecke dir in Weltenätherweiten die Lebensflammschrift.

Archangeloi, Dynamis, Cherubine:
Erschaffe dir in Zeitenwellenkreisen die Seelensühnekraft.

Archai, Kyriotetes, Seraphine:
Erbitte dir in ew'gen Wesentaten die Geisterlösermächte.

„Wenn wir fortschreiten von der Betrachtung, die vorbereiten sollte für die Auseinandersetzung des menschlichen Schicksals, des Karmas, wenn wir vom Abstrakten, Gedanklichen zum Leben fortschreiten, so kommen wir eben fortschreitend dazu, zunächst die verschiedenen Gebiete des Lebens, in die der Mensch hineingestellt ist, vor unsere Seele hinzustellen, um aus diesen Bestandstücken des Lebens dann Unterlagen für eine Charakteristik des Karmas, des menschlichen Schicksals zu gewinnen. Der Mensch gehört ja in einem viel umfassenderen Sinne der ganzen Welt an, als man gewöhnlich denkt. Der Mensch ist eben ein Glied der Welt, und er ist eigentlich ohne die Welt nichts. Ich habe oftmals den Vergleich gebraucht mit irgendeinem menschlichen Gliede, zum Beispiel mit einem Finger: der Finger ist Finger, indem er am menschlichen Organismus ist. In dem Augenblicke ist er kein Finger mehr, wenn er vom menschlichen Organismus abgeschnitten ist. Äußerlichphysisch ist er als Finger derselbe, aber er ist eben kein Finger mehr, wenn er abgeschnitten ist vom menschlichen Organismus. So ist der Mensch eigentlich nicht mehr Mensch, wenn er herausgehoben ist aus dem allgemeinen Weltendasein. Er gehört zum allgemeinen Weltendasein und kann ohne dasselbe eigentlich als Mensch gar nicht angeschaut, gar nicht verstanden werden. Nun aber gliedert sich, wie wir schon gestern gesehen haben, die menschliche Weltumgebung in verschiedene Gebiete. Da haben wir zunächst das leblose Weltgebiet, das wir in der gewöhnlichen Sprache das mineralische Weltengebiet nennen. Diesem mineralischen Weltengebiet, wir werden ihm als leblosem erst ähnlich, hinsichtlich dieses Leibes, wenn wir unseren Leib abgelegt haben, wenn wir durch die Pforte des Todes geschritten sind. Mit unserem eigentlichen Wesen werden wir ja gar nicht diesem Leblosen jemals ähnlich. Die abgelegte Leibesform wird diesem Leblosen ähnlich. Und so steht auf der einen Seite dasjenige, was der Mensch als physischen Leichnam im Reiche des Leblosen zurückläßt, und auf der anderen Seite das, was die weite, leblose, kristallisierte und unkristallisierte mineralische Natur und Welt ist. Dieser mineralischen Welt sind wir Menschen eigentlich, so lange wir auf Erden leben, ganz unähnlich, darauf habe ich ja schon aufmerksam gemacht. Wir werden sofort in unserer Form zerstört, wenn wir der mineralischen Welt übergeben werden als Leichnam. Wir lösen uns auf im Mineralischen, das heißt, dasjenige, was unsere Form zusammenhält, hat eben mit dem Mineralischen nichts Gemeinsames. Und daraus schon geht hervor, daß der Mensch, so wie er in der physischen Welt lebt, vom Mineralischen selbst aus eigentliche Einflüsse gar nicht haben kann. Die hauptsächlichsten, die weitaus umfassendsten Einflüsse, die der Mensch vom Mineralischen hat, die kommen auf dem Umwege durch die Sinne her. Wir sehen das Mineralische, wir hören das Mineralische, wir nehmen seine Wärme wahr, kurz, wir nehmen durch die Sinne das Mineralische wahr. Unsere anderen Beziehungen zum Mineralischen sind ja außerordentlich gering. Bedenken Sie nur, wie wenig eigentlich Mineralisches zu uns im Erdenleben in eine Beziehung tritt. Das Salz, mit dem wir uns unsere Speisen salzen, das ist mineralisch, und einiges wenige noch, das wir mit den Nahrungsmitteln aufnehmen, ist mineralisch; aber der weitaus größte Teil der Nahrungsmittel, die die Menschen aufnehmen, ist aus dem pflanzlichen, ist aus dem tierischen Reiche. Und was der Mensch aus dem mineralischen Reiche aufnimmt, das verhält sich in einer ganz eigentümlichen Weise zu dem, was er durch seine Sinne bloß als seelische Eindrücke, als Sinneswahrnehmung vom Mineralischen empfängt.

...Nun denken Sie sich einmal, wie stark wir Menschen sehen, dadurch, daß unser Gehirn im Gehirnwasser schwimmt, in einem so wichtigen Organe die Tendenz haben, von der Erdschwere frei zu werden. Wir denken ja mit einem Organ, das gar nicht der Erdschwere unterliegt, sondern wir denken im Gegensatze zur Erdschwere. Die Erdschwere wird erst dem Organ abgenommen. Wenn Sie die ungeheuer weite Bedeutung der Eindrücke nehmen, die Sie durch die Sinne bekommen und denen Sie gegenüberstehen mit Ihrer Willkür, und das vergleichen mit den geringen Einflüssen, die da kommen von Salz und ähnlichen als Nahrungsmittel oder als Zusatz von Nahrungsmitteln genommenen Stoffen, da bekommen Sie schon auch das Folgende heraus: Dasjenige, was aus dem Mineralreiche einen unmittelbaren Einfluß auf den Menschen hat, verhält sich auch wie zwanzig Gramm zu tausendfünfhundert Gramm. So sehr überwiegt das, was wir an

bloßen Sinneseindrücken aufnehmen, wodurch wir unabhängig sind von den Reizen; denn das zerreißt uns nicht. Und dasjenige in uns, das schon wirklich der Erdschwere unterliegt wie die mineralischen Zusätze zu unseren Nahrungsmitteln, das sind zumeist auch noch solche Dinge, die uns innerlich konservieren; denn das Salz hat zu gleicher Zeit eine konservierende, eine erhaltende, eine erfrischende Kraft. Der Mensch ist also im großen unabhängig von dem, was die umliegende mineralische Welt ist.

...Dasjenige, was aus den Ätherweiten herein die Pflanzen wachsen läßt, das wirkt auch in uns, das bewirkt in uns die ursprüngliche Menschenanlage, die sehr viel mit unserem Schicksal zu tun hat.

„, GA235, 17.2.1924

„Dann wird Geisteswissenschaft etwas sein, was die Menschen empfangen werden, wohl auch schon empfangen werden nach und nach von frühester Kindheit an, so daß sie wissen werden: Um mich herum sind nicht nur Berge, Flüsse, Wolken und physische Sterne, und Sonne und Mond und Pflanzen und Tiere und Mineralien, sondern geistige Wesenheiten, Wesenheiten der höheren Hierarchien und geistige Vorgänge, so wie die physischen Vorgänge um uns sind; ich stehe mit diesen geistigen Vorgängen und mit den physischen Vorgängen in Beziehung „; GA261, S. 36

58. Das mineralische Reich ist in der augenblicklichen Gestaltung des Menschen zu erkennen, das pflanzliche ist als Ätherleib die Grundlage seines Werdens und Wachsens, das tierische als Astralleib der Impuls für Empfindungs- und Willensentfaltung. Die Krönung des bewussten Empfindungs- und Willenslebens im selbstbewussten Geistesleben macht den Zusammenhang des Menschen mit der Geisteswelt unmittelbar anschaulich.

58. Das mineralische Reich ist in der augenblicklichen Gestaltung des Menschen zu erkennen, das pflanzliche ist als Ätherleib die Grundlage seines Werdens und Wachsens, das tierische als Astralleib der Impuls für Empfindungs- und Willensentfaltung. Die Krönung des bewussten Empfindungs- und Willenslebens im selbstbewussten Geistesleben macht den Zusammenhang des Menschen mit der Geisteswelt unmittelbar anschaulich.

Verbundenheit mit dem Pflanzenreich

Mit unserm Ätherleib leben wir im Pflanzenreich, die Wirkung der Bildkräfte hat Einfluss auf unser Innenleben, auf unser eigens inneres Wohl- oder Unwohlbehagen hinsichtlich der leiblichen Gestaltung. .. erleben schicksalsgemäß was von der dritten Hierarchie zukommt. „Und je nachdem wir diese Beziehungen und Verhältnisse zu diesen Wesenheiten der dritten Hierarchie entwickeln, gestaltet sich unser inneres, ich möchte sagen, unser Wesenheitskarma, dasjenige Karma, welches abhängt davon, wie unser Ätherleib unsere Säfte zusammensetzt, wie er uns groß oder klein werden lässt uns so weiter.“, (B191)

Verbundenheit mit dem Tierreich

Mit unserem Astralleib sind wir Teil der Wirkungen, die uns von dem jeweiligen Ort der Erde an Astralen gegeben sind und dieses Astrale lässt unsere Sympathien und Antipathien entstehen. „... so hängen die Sympathien und Antipathien, die wir als Menschen innerhalb des Erdendaseins entwickeln, und die wir uns mitbringen aus dem vorirdischen Dasein, ab von dem, was sozusagen die Tieratmosphäre ausmacht. Hundert-, tausendfach sind diese Tiergestalten! Hundert-, tausendfach sind die Gestaltungen unserer Sympathien und Antipathien, nur bleibt das meiste davon im Unbewussten oder Unterbewussten. ... Dasjenige, was irdisches Abbild ist der hohen, herrlichen Gestaltungen dieser zweiten Hierarchie, das lebt im Tierreich. Das aber, was diese Wesenheiten, wenn wir mit ihnen verkehren zwischen dem Tod und einer neuen Geburt, in uns verpflanzen, das lebt in dem, was wir als die uns eingeborenen Sympathien und Antipathien aus der geistigen Welt mit hineinbringen in die physische Welt.“, GA235

Karmagestaltung der ersten Hierarchie

das was wir im Menschenreich als Ursache-Wirkung des Karma erleben, bewirkt von den höchsten Engel-Hierarchien: Den Thronen, Cherubim und Seraphim. Es ist das was unserm Ich in seiner Entwicklung als Erlebnisse und Ereignisse entgegenkommt. Was wir anderen Menschen schlechtes getan haben, schädigt unser Wesen. „... dadurch, dass Sie einem Menschen irgendetwas Böses zugefügt haben. Das nimmt etwas weg von Ihrem Menschenwert, das macht Sie seelisch verkrüppelt.“, (B191, 23.2.1924). Das muss durch neues Schicksal ausgeglichen werden. „Dazu sind diejenigen Wesenheiten notwendig, die moralische Taten in Welttaten umwandeln, metamorphosieren. Das sind die Wesenheiten der ersten Hierarchie, Seraphim, Cherubim, Throne.“, (B191), GA235

Zeitlicher Zusammenhang von Ursache und Wirkung
Dieses Schicksal beruht auf den Ergebnissen unserer vorherigen Erdinkarnationen. Sodass wir die Ursache für die Wirkungen im Menschenreich im Physischen, aber zeitlich in den Vorinkarnationen suchen müssen. Der Mensch lebt in diesen vier Reichen und wichtig ist es, eben zu lernen die Unterscheidung zwischen Ursachen-Wirkungs-Verhältnissen dieser Reiche:

Mineralreich: Gleichzeitigkeit der Ursachen im Physischen

Pflanzenreich: Gleichzeitigkeit der Ursachen im Physischen und Überphysischen

Tierreich: vergangene überphysische Ursachen zu gegenwärtigen Wirkungen

Menschenreich: vergangene physische Ursachen zu gegenwärtigen Wirkungen im Physischen.“, GA235

Was der Mensch als Schicksal erlebt, ist wie eine Rahmenhandlung in der er sich bewegen kann. Man kann darin eine Unfreiheit erkennen, weil das Schicksal oft unerbittlich ist, Schicksalsschläge wie mitleidlos, auf uns zukommen. Darin können wir auch Freiheit des Denkens finden. dort beginnt auch die Freiheit des Wollens und Handelns innerhalb des Schicksalsrahmens.

Wie die Engelhierarchien in unserem Schicksal wirken

1. Bestandteil des Karmas: **Archai, Archangeloi, Angeli**
Wohlbefinden, Wohlbehagen, Missbehagen.
2. Bestandteil des Karmas: **Dynamis, Exusiai, Kyriotetes**
Sympathien, Antipathien.
3. Bestandteil des Karmas: **Seraphim, Cherubim, Throne**
Ereignisse, Erlebnisse.

Wie der Mensch in seiner Erdenverkörperung schicksalsauswirkend eingebunden ist, in die Reiche der Pflanzen, Tiere und Menschen, wie die Umgebung auf seinen Ätherleib, Astralleib und sein Ich wirken in der Verbindung mit den Reichen der Engel-Hierarchien GA235

Inkarnation - Grundstein - Menschenwürde

„Empfange die Kinder Ehrerbietung,
Erziehe sie in Liebe;
Lass sie gehen in Freiheit“, Rudolf Steiner

Erwachen am geistig-seelischen des Anderen.

„Er findet sich als unfrei in der Welt der
Wahrnehmung vor und verwirklicht in sich den
freien Geist.“

**Leben in der Liebe zum Handeln und Leben
lassen im Verständnisse des Fremden Wollens.**

Deshalb hat das Menschenleben nur den Zweck
und die Bestimmung, die der Mensch ihm gibt.

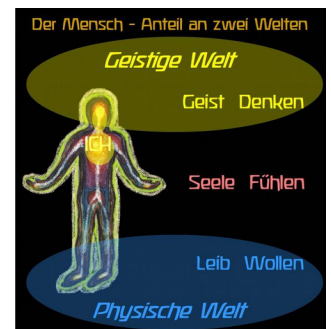
Das sittliche Leben der Menschheit ist die
Gesamtsumme der moralischen
Phantasieerzeugnisse der freien menschlichen
Individuen.“

Rudolf Steiner, Philosophie der Freiheit

Es nahet mir im Erdenwirken,
In Stoffes Abbild mir gegeben,
Der Sterne Himmelswesen:
Ich seh' im Wollen sie sich liebend wandeln.

Es dringen in mich im Wasserleben.
In Stoffes Kraftgewalt mich bildend.
Der Sterne Himmelstaten:
Ich seh' im Fühlen sie sich weise wandeln.

Rudolf Steiner, GA219, 31.12.1922



„Es sprechen zu den Menschensinnen
Die Dinge in den Raumesweiten;
Sie wirken auf die Menschenseelen
Sich wandelnd in dem Zeitenlauf.
Sich selbst erlebend
Ergreift die Seele,
Von Raumesweiten unbegrenzt,
Vom Zeitenlaufe unbeschränkt,
Des Geistes Wesensreich
In seiner ewigen Eigenart.“

GA40, 9. April 1915

Lass uns nur recht, o Weltengeist,
durchdrungen sein
von geist-ergreifender Gesinnung,
damit wir nicht verfehlen,
das, was sein kann zum Heil der Erde
und zu der Erde Fortschritt,
Luzifer und Ahriman
im rechten Sinne abzutrotzen!

GA40, V. Elberfeld, 13. Juni 1915

Ostern
Steh' vor des Menschen Lebenspforte:
Schau an ihrer Stirne Weltenworte.

Leb in des Menschen Seeleninnern:
Fühl' in seinem Kreise Weltbeginnen.

Denk' an des Menschen Erdenende:
Find' bei ihm die Geisteswende.

Dornach, 20. April 1924

Isis-Sophia,
Des Gottes Weisheit,
Sie hat Lucifer getötet
Und auf der Weltenkräfte Schwingen
In Raumesweiten fortgetragen.

Christus-Wollen
In Menschen wirkend,
Es wird Lucifer entreißen
Und auf des Geisteswissens Booten
In Menschenseelen auferwecken
Isis-Sophia,
Des Gottes Weisheit.

Anthroposophie möchte gegenüber der
Seelenwissenschaft ohne Seele dem Menschen die
«Menschenwissenschaft mit Seele» geben, in der aus
wahrer Erkenntnis das Sternenziel vor dem innern
Auge leuchtet, ohne dessen Licht alles Wissen doch
nur ein Träumen von der Seele bleibt.
Notizbuch, April 1923

<i>„Durch den Vater all mein Leben</i>	<i>Intuition: Geist-Erinnern</i>
<i>Durch Ihn auch all mein Sein</i>	<i>Das eigne Ich - Im Gottes-Ich - Erweset</i>
<i>In dem Sohne all mein Streben</i>	<i>Inspiration: Geist-Besinnen</i>
<i>Im Leben und auch im Tode</i>	<i>Das eigne Ich - Dem Welten-Ich - Vereinen</i>
<i>Durch den Geist alle Wahrheit</i>	<i>Imagination: Geist-Erschauen</i>
<i>Des Herzens und auch des Verstandes</i>	<i>Das [Dem] eignen] Ich - Zu freiem Wollen - Schenken</i>
<i>So wird mir Licht, Liebe, Leben.“</i>	

(Rudolf Steiner, Seelenruhe)

<i>Geist-Erinnern</i>	<i>Geist-Besinnen</i>	<i>Geist-Erschauen</i>
<i>Das eigne Ich</i>	<i>Das eigne Ich</i>	<i>Das [Dem] eignen] Ich</i>
<i>Im Gottes-Ich</i>	<i>Dem Welten-Ich</i>	<i>Zu freiem Wollen</i>
<i>Erweset</i>	<i>- Vereinen -</i>	<i>Schenken</i>

*Geister eurer Seelen, wirkende Wächter,
Eure Schwingen mögen bringen
Unserer Seelen bittende Liebe
Eurer Hut vertrauten Sphärenmenschen,
Daß, mit eurer Macht geeint,
Unsre Bitte helfend strahle
Den Seelen, die sie liebend sucht.*

GA175, S.26

*Gottes schützender segnender Strahl
Erfülle meine wachsende Seele
Dass sie ergreifen kann
Stärkende Kräfte allüberall
Geloben will sie sich
Der Liebe Macht in sich
Lebensvoll zu erwecken
Und sehen so Gottes Kraft
Auf ihrem Lebenspfade
Und wirken in Gottes Sinn
Mit allem was sie hat.*

V. Wien, 31. März 1910

*„**Finsternis, Licht, Liebe**
Dem Stoff sich verschreiben,
Heißt Seelen zerreiben.
Im Geiste sich finden,*

*Heißt Menschen verbinden.
Im Menschen sich schauen,
Heißt Welten erbauen.“, Rudolf Steiner, 11.4.1924, GA40*

*„In den reinen Strahlen des Lichtes
Erglänzt die Gottheit der Welt.
In der reinen Liebe zu allen Wesen
Erstrahlt die Göttlichkeit meiner Seele.
Ich ruhe in der Gottheit der Welt
Ich werde mich finden
In der Gottheit der Welt.“, GA266/I, S.102*

*"Strahlender als die Sonne
Reiner als der Schnee
Feiner als der Äther
Ist das Selbst
Der Geist in meinem Herzen
Dies Selbst bin Ich.
Ich bin dies Selbst", GA267, S. 84*

Aktuelles Literaturverzeichnis zu den Leitsätzen 56-58

- GA13, Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriß, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1910
GA14, Rudolf Steiner, Vier Mysteriendramen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913
GA 120, Rudolf Steiner, Die Offenbarungen des Karma, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992
GA 126, Rudolf Steiner, Okkulte Geschichte, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1956
GA133, Rudolf Steiner, Der irdische und der kosmische Mensch, Verlag am Goetheanum, 1912
GA135, Rudolf Steiner, Wiederverkörperung und Karma, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA 157, Rudolf Steiner, Menschenschicksale und Völkerschicksale, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA182, Rudolf Steiner, Der Tod als Lebenswandler, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1918
GA192, Rudolf Steiner, Geisteswissenschaftliche Behandlung sozialer und pädagogischer Fragen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA225, Rudolf Steiner, Drei Perspektiven der Anthroposophie, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA226, Rudolf Steiner, Menschenwesen, Menschenschicksal und Welt-Entwicklung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA233, Rudolf Steiner, Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung und als Grundlage der Erkenntnis des Menschengestes, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA235, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA236, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge II, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA237, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge III, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA238, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge IV, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA239, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge V, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA240, Rudolf Steiner, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA261, Rudolf Steiner, Unsere Toten, Rudolf Steiner Verlag, Dornach,
GA265, Rudolf Steiner, Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914

Literaturverzeichnis alle bisherigen Leitsatzarbeiten

- GA4, Rudolf Steiner, Philosophie der Freiheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 189*
GA9, Rudolf Steiner, Theosophie, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1904
GA10, Rudolf Steiner, Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1904
GA12, Rudolf Steiner, Die Stufen höherer Erkenntnis, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1908
GA13, Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriß, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1910
GA14, Rudolf Steiner, Vier Mysteriendramen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913
GA15, Rudolf Steiner, Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1911
GA16, GA17, Rudolf Steiner, Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913
GA21, Rudolf Steiner, Von Seelenrätseln, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917
GA26, Rudolf Steiner, Anthroposophische Leitsätze, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1925
GA61, Rudolf Steiner, Menschengeschichte im Lichte der Geistesforschung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA63, Geisteswissenschaft als Lebensgut

GA78, *Anthroposophie, ihre Erkenntniswurzeln und Lebensfrüchte*
GA84, *Rudolf Steiner, Was wollte das Goetheanum, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924*
GA090-091, *Notizen von Mitgliedervorträgen und privaten Lehrstunden 1901 bis 1905 über Christologisches, Mythologisches und Kosmologisches*
GA96, *Rudolf Steiner, Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1907*
GA101, *Rudolf Steiner, Mythen und Sagen, Okkulte Zeichen und Symbole, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1907*
GA104, *Rudolf Steiner, Die Apokalypse des Johannes, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1908*
GA107, *Rudolf Steiner, Geisteswissenschaftliche Menschenkunde, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1988*
GA108, *Rudolf Steiner, Die Beantwortung von Welt- und Lebensfragen durch Anthroposophie, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1970*
GA109, *Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen*
GA110, *Rudolf Steiner, Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1909*
GA114, *Rudolf Steiner, Das Lukas-Evangelium, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1909*
GA116, *Der Christus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins*
GA 120, *Rudolf Steiner, Die Offenbarungen des Karma, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992*
GA 126, *Rudolf Steiner, Okkulte Geschichte, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1956*
GA130, *Rudolf Steiner, Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1962*
GA131, *Rudolf Steiner, Von Jesus zu Christus, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1988*
GA133, *Rudolf Steiner, Der irdische und der kosmische Mensch, Verlag am Goetheanum, 1912*
GA134, *Rudolf Steiner, Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912*
GA135, *Rudolf Steiner, Wiederverkörperung und Karma, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912*
GA140, *Rudolf Steiner, Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und neuer Geburt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1961*
GA143, *Rudolf Steiner, Erfahrung des Übersinnlichen, Die drei Wege der Seele zu Christus, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912*
GA147, *Rudolf Steiner, Die Geheimnisse der Schwelle, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1915*
GA148, *Rudolf Steiner, Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914*
GA152, *Rudolf Steiner, Vorstufen zum Mysterium von Golgatha, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914*
GA153, *Rudolf Steiner, Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914*
GA 157, *Rudolf Steiner, Menschenschicksale und Völkerschicksale, Rudolf Steiner Verlag, Dornach*
GA167, *Rudolf Steiner, Gegenwärtiges und Vergangenes im Menscheingeiste, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1916*
GA175, *Rudolf Steiner, Bausteine zu einer Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917*
GA178, *Rudolf Steiner, Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917*
GA182, *Rudolf Steiner, Der Tod als Lebenswandler, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1918*
GA192, *Rudolf Steiner, Geisteswissenschaftliche Behandlung sozialer und pädagogischer Fragen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach*
GA194, *Rudolf Steiner, Die Sendung Michaels, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1919*
GA196, *Rudolf Steiner, Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsentwicklung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992*
GA201, *Rudolf Steiner, Entsprechung zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920*

GA202, Rudolf Steiner, *Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920

GA204, Rudolf Steiner, *Perspektiven der Menschheitsentwicklung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1921

GA205, *Menschenwerden, Weltenseele und Weltengeist - Erster Teil*

GA213, Rudolf Steiner, *Menschenfragen und Weltenantworten*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922

GA218, Rudolf Steiner, *Geistige Zusammenhänge in der Gestaltung des menschlichen Organismus*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922

GA224, Rudolf Steiner, *Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1966

GA225, Rudolf Steiner, *Drei Perspektiven der Anthroposophie*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach

GA227, Rudolf Steiner, *Initiations-Erkenntnis*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach

GA233, Rudolf Steiner, *Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung und als Grundlage der Erkenntnis des Menschengestes*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA234, Rudolf Steiner, *Anthroposophie : Eine Einführung in die Anthroposophische Weltanschauung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA235, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA236, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge II*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA237, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge III*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA238, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge IV*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA239, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge V*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA240, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA257, Rudolf Steiner, *Anthroposophische Gemeinschaftsbildung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA260, Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA261, Rudolf Steiner, *Unsere Toten*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach,

GA265, Rudolf Steiner, *Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914

GA266/2, Rudolf Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden II 1910-*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912

GA266/3, Rudolf Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden III 1913- 1923*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA267, Rudolf Steiner, *Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA270/II, Rudolf Steiner, *Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA275, Rudolf Steiner, *Kunst im Lichte der Mysterienweisheit*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1915

GA276, Rudolf Steiner, *Das künstlerische in seiner Weltmission*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA293, Rudolf Steiner, *Allgemeine Menschenkunde*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1919

GA305, Rudolf Steiner, *Die geistig-seelischen Grundkräfte der Erziehungskunst*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922

GA312, Rudolf Steiner, *Geisteswissenschaft und Medizin*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920

GA324a, Rudolf Steiner, *Die vierte Dimension, Mathematik und Wirklichkeit*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1921

GA350, Rudolf Steiner, *Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen der Welt?*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

978-3-7175-1932-4, Meister Eckhart, Deutsche Predigten, Manesse Bibliothek, 1999
Beiträge 37/38

„Mensch“, Gerhard Anger, Bod-Verlag 2019

978-3723501344, Wachsmuth, Kosmos, Erde und Mensch, PhilosophischAnthroposophischer Verlag, 1980